

**Kleine Anfrage Nik Eugster (FDP), Janina Aeberhard (GLP), Béatrice Wertli (Mitte), Janosch Weyermann (SVP): Politik im Hinterzimmer – Sind rot-grüne Arbeitsgruppen bei der Stadt Bern wirklich Standard?**

**Fragen**

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wer beschloss, die «RGM AG Kita» ins Leben zu rufen, seit wann existiert sie und wie oft hat sie sich bisher getroffen? Sind weitere Treffen geplant?
2. Wurden diese Sitzungen protokolliert und wenn ja durch wen?
3. Wusste der Gesamtgemeinderat von dieser Arbeitsgruppe und dass dieser ein Zwischenbericht zum Projekt «Prüfung Trägerschaftsmodelle Kitas Stadt» präsentiert wurde, während die für das Thema zuständige Sachkommission nichts von besagtem Projekt wusste?
4. Gibt es aktuell weitere solche RGM-Arbeitsgruppen, die durch den Gemeinderat exklusiv informiert werden und wenn ja welche?
5. Wie schätzt der Gemeinderat das Vorgehen der Direktion BSS mit Blick auf die grundlegenden demokratischen Spielregeln ein?

**Begründung**

Am 23. Januar 2024 traf sich die „RGM AG Kitas“ auf Einladung des Generalsekretariats der für Kita Stadt Bern (KSB) zuständigen Direktion für Bildung, Soziales und Sport (BSS). Die Vorsteherin der Direktion BSS, Franziska Teuscher, informierte im Sitzungszimmer 407 eine handverlesene Gruppe aus rot-grünen Parlamentarierinnen und Gewerkschafterinnen über einen Zwischenbericht „Prüfung Trägerschaftsmodelle Kitas Stadt Bern“ sowie über eine Teilrevision des Reglements über die familienergänzende Betreuung von Kindern (Betreuungsreglement; FEBR). Die exklusive Runde und das abschliessende Traktandum „nächster Sitzungstermin“ deuten hin, dass dies nicht ein einmaliger Austausch war. Die Öffentlichkeit und alle Parteien, die nicht Teil dieser exklusiven Arbeitsgruppe sind, wurden erst am 28. Juni 2024 teilweise informiert. Der Gemeinderat verschickte eine Medienmitteilung mit dem Titel „Gemeinderat beschliesst Anpassungen bei Kitas Stadt Bern“. Zwar wird in dieser Medienmitteilung in Aussicht gestellt, dass zur angedachten Revision des Betreuungsreglements eine öffentliche Vernehmlassung durchgeführt werde. Nur verkommt eine solche Vernehmlassung zur reinen Alibiübung, wenn sich die rot-grünen Parteien im stillen Kämmerlein bereits Monate im Voraus auf eine der möglichen Varianten verständigt haben. Solche einseitig zusammengesetzten Arbeitsgruppen, welche die stadträtlichen Sachkommissionen umgehen, sind höchst bedenklich und einer Demokratie unwürdig, dass gewählte Stadtratsmitglieder noch nicht einmal unter Verweis auf das Öffentlichkeitsprinzip Einsicht in diesen Zwischenbericht erhalten haben, über den andere Monate im Voraus informiert wurden. Die Direktion BSS liess zudem einfache Fragen zu dieser Arbeitsgruppe, welche aus ihrer Sicht „Standard“ sind, unbeantwortet.

Bern, 13. September 2024

*Erstunterzeichnende: Nik Eugster, Janina Aeberhard, Béatrice Wertli, Janosch Weyermann*

*Mitunterzeichnende: -*